№ 110. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 20. September 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Gemeindebehörden

derjenigen Orte des Bezirks, welche anläßlich der in der Zeit vom 29. Sept. bis 13. Okt. d. J. stattfindenden Generalstabsreise werden berührt werden, wird hiedurch eröffnet, daß auf Grund der vom K. Kriegsministerium ausgefertigten Marschroute durch Quartiermacher je Tags zuvor das Erforderliche angezeigt werden wird.

Calw, den 17. Sept. 1890.

K. Oberamt.
Supper.

An die Ortspolizeibehörden.

Da neuerdings wiederholt durch die Treibherden baierischer Schweinehändler die Maul- und Klauenseuche in weitem Umfang verbreitet worden ist, sieht sich das Oberamt veranlaßt, die Ortspolizeibehörden des Bezirks wiederholt auf die Bestimmungen der Minist.-Verfügung vom 27. Juli 1888, sowie des Ministerialerlasses vom nämlichen Tage Minist.-Amtsbl: S. 236, hinzuweisen, und denselben die Einhaltung der daselbst hinsichtlich der Ueberwachung des Verkehrs der wandernden Schweineherden gegebenen Vorschriften aufzugeben.

Insbesondere ist dafür Sorge zu tragen, daß den Führern der Herden die Gesundheitszeugnisse abverlangt und diese namentlich in der Richtung kontroliert werden, ob solche von einem beamteten Tierarzt ausgestellt sind, und ob die im Zeugnis aufgeführten Tiere nach Zahl und Beschreibung mit den Tieren der Herde übereinstimmen, endlich, ob das Zeugnis nicht wegen Ablaufs von fünf Tagen seit seiner Ausstellung ungiltig geworden ist.

Calw, den 18. September 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Sept., Mittw. Der Reichsanz. sagt heute abend in seinem nichtamtlichen Teile: Heute trifft Kaiser Franz Josef zum Besuch des Kaisers Wilhelm in Rohnstock ein. Ist der Besuch auch nur den militärischen Uebungen gewidmet, welche sich vor den Augen der Majestäten abspielen werden, so darf doch die Thatsache der Begegnung beider Majestäten als neues Unterpfand der, wie unser Kaiser am 5. Sept. bei dem Festmal in Gravenstein sich ausdrückte, engen Beziehungen innigster Freundschaft und festester Waffenbrüderschaft gelten, welche zwischen beiden Monarchen bestehen. Das deutsche Volk ruft dem erhabenen Freund seines Kaisers bei dem Betreten des deutschen Bodens ein herzliches Willkommen zu, womit es den Wunsch verbindet, daß auch diese Begegung den hohen Zielen, welche beide Majestäten für das Wohl ihrer Völker beseelen, sich förderlich erweisen möge.

Rohnstock, 17. Sept. Kaiser Franz Joseph ist nachmittags halb 5 Uhr hier eingetroffen, von Kaiser Wilhelm am Bahnhof erwartet. Die Monarchen umarmten und küßten einander wiederholt. General v. Caprivi und Graf Kalnoky begrüßten einander ebenfalls herzlich. Außerdem waren anwesend die Generale v. Hahnke, v. Wittich, v. Lewinski und v. Seeckt, sowie sämtliche Flügeladjutanten und Graf Eulenburg. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie fuhren die Majestäten nach dem Schlosse, Caprivi und Kalnoky folgten im zweiten Wagen. Kriegervereine, Schulen und Feuerwehren bildeten Spalier. Die Menge brachte stürmische Ovationen dar. Am Schlosse wurden die Majestäten von der Gräfin Hochberg empfangen und begrüßt.

Rohnstock, 17. Sept. Der König von Sachsen ist um halb 6 Uhr abends auf Schloß Börnchen bei Rohnstock eingetroffen. Darauf bestiegen die Majestäten den Schloßturm, um die erleuchteten Höhen zu betrachten. Rohnstock war illuminiert.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Unsere Bienenzüchter haben in diesem Jahr entgegen den Landwirten eine sehr magere Ernte. Statt daß Honig den Stöcken entnommen werden kann, müssen die Bienen schon jetzt gefüttert werden; von einem Ertrag ist also gar keine Rede. Infolgedessen wird auch der Preis des einheimischen Honigs sich steigern. Die gute Witterung der letzten Tage gestattet zwar den Bienen den Ausflug, aber die Nahrung beginnt auszugehen und die Bienenzüchter sind recht froh, daß die Heiden blühen und den Bienen wenigstens noch eine kleine Ausbeute an Honig gewähren. Seit langer Zeit ist kein Jahr für die Bienenzucht so schlecht gewesen wie dieses.

— Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß demnächst im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart die von der Deutschen Partei begründete und von Eugen Stockmayer redigierte „Württembergische Volkszeitung" erscheint. Die Tendenz des für Württemberg nunmehr zur dringenden Notwendigkeit gewordenen Parteiorgans ist eine im besten Sinne des Wortes nationale und liberale, und da sein Inhalt kein einseitig politischer, sondern ein alle Wissensgebiete umfassender sein wird, so glauben wir diesem neuen Unternehmen eine günstige Zukunft zusichern zu können. Wir verweisen im übrigen auf das in der heutigen Nummer unseres Blattes stehende Inserat.

— Ein Teil der demokratischen Presse wiederholt immer wieder die in der Biberacher Versammlung der Volkspartei erstmals aufgestellte unwahre Behauptung, der Entwurf der Verwaltungsreform räume den Ortsvorstehern und Oberamtmännern die Befugnis ein, widerspenstige Mitglieder der Gemeindekollegien und Amtsversammlungen in den Arrest zu schicken. Dem gegenüber wird im „Staatsanz" festgestellt, daß nach Art. 53 Abs. 2 des Gesetzesentwurfs die Verhängung von Haftstrafe gegen die Mitglieder der Gemeindekollegien und der Amtsversammlungen überhaupt ausgeschlossen sei. Für die Agitationsweise jener Partei sei es bezeichnend, daß man Resolutionen gegen Bestimmungen fassen läßt, welche im Regierungsentwurf sich gar nicht vorfinden.

Stuttgart, 18. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Zentner. Preis 2 ℳ 30 ₰ bis 2 ℳ 80 ₰ pr. Ztr. Krautmarkt: 2000 Stück Filderkraut 12—15 ℳ per 100 Stück. Mostobst: Wilhelmsplatz. 600 Ztr. Preis 4 ℳ — ₰ bis 4 ℳ 50 ₰ pr. Ztr. — Eßlingen, 17 Sept. Obstbericht. Zufuhr 800 Ztr. Preis 4 ℳ 50 ₰ bis 5 ℳ 20 ₰ pr. Ztr. — Kraut. Zufuhr 600 St. Preis 8—10 ℳ pr. Hundert. — Brackenheim, 17. Sept. Heute wurden 25 Ztr. städtischer Hopfen zu 155 ℳ pr. Ztr. an Samuel Rothschild aus der Karlsvorstadt Heslach verkauft.

Tübingen, 16. Sept. Gestern nacht brach in Derendingen in dem an das Wohnhaus angebauten Schopf des Bauern Dieter Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Feuerwehren von Derendingen und Weilheim sich auf den Schutz der benachbarten Häuser beschränken mußten. Unterstützt wurden sie durch die in Derendingen einquartierten Dragoner. Wohnhaus, Scheuer und Schopf des Dieter samt Erntevorräten wurden ein Raub der Flammen. Auch ein Pudel verbrannte. Ein wertvolles Militärpferd, das aus einem Nachbarhause herausgeführt wurde, scheute beim Anblick der Flammen und rannte so unglücklich auf einen Wagen, daß es mit zerschmetterter Hirnschale tot niederfiel.

Backnang, 14. Aug. Der beim Brande der L. Nebingerschen Lederfabrik dahier durch die Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Schaden beläuft sich auf 120 625 ℳ; der Mobiliarverlust ist auf 136 160 ℳ abgeschätzt worden.

Schwenningen, 16. Sept. Doppelt genäht hebt gut, sagt der Volksmund, aber doppelt besetzt ist nicht immer gut, besonders wenn die Uebersetzung auf einem Karoussel stattfindet, wie am vergangenen Sonntag hier auf dem Karoussel bei der Eisenbahnbrücke. Dasselbe brach infolge der starken Besetzung zusammen und Roß und Reiter lagen auf dem Boden. Zum Glück ist Niemand dabei verunglückt. Albbote.

Ulm, 14. Sept. Kaufmann Borchert hier wurde mit seiner Familie gestern in tiefe Trauer versetzt. Sein 13jähriger Sohn Kuno schüttelte im Garten Obst und fiel dabei von einem kleinen Baum so unglücklich auf einen Zaunpfahl, daß dieser ihm in den Leib drang und der Knabe an der schweren Verletzung starb.

Ulm, 16. Sept. Eine vor einigen Jahren wegen Verkaufs von Arzneimitteln u. s. w. mit 4 Monaten Gefängnis bestrafte Frauensperson ließ sich kürzlich wieder beigehen, jungen Kaufleuten Bart-Tinktur, das Gläschen um 1 ℳ, zum Kaufe anzubieten. Als sie hiebei betroffen wurde, versuchte sie die Gläschen zu zertrümmern. Die Untersuchung der Tinktur ergab ein Gemisch von Wasser und einigen Tropfen Eau de Cologne, das die Händlerin selbst angefertigt hatte.

Kiel, 14. Sept. Aus den schleswig-holsteinschen Manövertagen kommen nach den Haupt- und Staatsaktionen jetzt auch schcrzhaftere Vorfälle zur Kenntnis und zur Geltung. Folgendes Geschichtchen, deren Wahrheit der „Rh. Westph. Ztg." verbürgt wird, soll hier passiert sein. Am 2. Sept. hatte der Kaiser seinen Einzug in unserer Universitäts- und Kriegshafenstadt gehalten. Einer hochangesehenen Familie war für den folgenden Tag der Besuch des Kaisers angesagt. Wenige Minuten vor der bestimmten Stunde kam ein in Zivil gekleideter Herr zu Fuß auf die Wohnung der Familie des Geheimrats zu, trat in den Flur und sagte einem seit kurzem dort dienenden Mädchen, es möge die Güte haben und ihn zum Herrn Geheimrat führen. Die Dienerin meinte aber in artigem Tone, daß der Herr Geheimrat unmöglich jetzt Jemanden empfangen könne, „denn", so fügte sie im Flüstertone hinzu, „gleich kommt der Kaiser hierher zum Besuch und sie können sich doch denken, daß dann der Herr Geheimrat sich gern ungestört seinem hohen Gaste widmen möchte. Aber wenn ich vielleicht einen Auftrag für Sie übernehmen kann," fügte das Mädchen in verbindlichem Tone hinzu, so will ich ihn gern, wenn ich kann, übernehmen." Der Herr erklärte hierauf, sehr notwendig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Herrn Geheimrat sprechen zu müssen und meinte, nachdem das Mädchen wiederholt auf den gleich erfolgenden Kaiserlichen Besuch hingewiesen, „ach, das wird so schlimm nicht sein, führen Sie mich nur hin zum Herrn Geheimrat, — und was den Kaiser anbelangt, den kenne ich persönlich schon lange, schon von der Zeit her, wo er noch Prinz Wilhelm war.“ Hierdurch ermutigt, versprach das Mädchen, den Herrn anzumelden, es bat ihn um die Nennung des Namens und Bezeichnung des Standes oder um Ueberreichung seiner Visitenkarte. „Na, wenn Sie denn absolut meinen Namen wissen wollen“ erklärte lächelnd der Herr, „ich heiße Wilhelm und bin selber der Kaiser!“ Den Kaiser nicht weniger als die ganze Familie des Herrn Geheimrats soll dieses Vorkommnis höchlichst ergötzt haben.

Das Spiel in Ostende. Die Brüsseler Zeitung „La Nation“ veröffentlichte vor einigen Tagen bemerkenswerte Aufschlüsse über das Spiel in Ostende. Obwohl dasselbe gesetzlich verboten ist, befindet sich im Kursaale ein Privatzirkel, in welchem ganz ungeniert wie in Monte Carlo gespielt wird; der einzige Unterschied besteht darin, daß der höchste Einsatz in Ostende 6000 Fr., in Monte Carlo 12000 Fr. beträgt. Die Stadtverwaltung Ostendes hat dieses Spiel für die diesjährige Badezeit an zwei Franzosen gegen Zahlung von 80000 Fr. verpachtet. Der belgische Justizminister hat jetzt diese beiden Franzosen mit der Maßgabe ausgewiesen, daß sie innerhalb 14 Tagen das Land zu verlassen haben. Diese Franzosen haben diesmal glänzende Geschäfte gemacht und über 350,000 Fr. eingesteckt. Mit wie großen Summen gespielt wird, dafür giebt die „Nation“ einige Beispiele. Ausländer haben Summen von über 100000 Fr., verloren, andere über 80000 Fr. gewonnen. Das Blatt erhebt mit Recht gegen diese unsaubere Wirtschaft Einspruch und erklärt die Ostender Stadtverwaltung mit verantwortlich.

— Ein Jagdfrevel wird aus Chur gemeldet. Ein Unterengadiner wußte sich auf folgende gemeine Weise außer der Jagdzeit eine ausgiebige Menge von Gemsenfleisch zu verschaffen. Längere Zeit schon hatte er im Berge einem Rudel Gemsen an bestimmten Stellen Salz zum Lecken hingestreut, wie dies viele Jäger vor Anfang der Jagd zu thun pflegen, um die Tiere an einen bestimmten Strich zu gewöhnen. Als er nun bemerkte, daß die Gemsen alltäglich von dem Salze naschten, mischte er unter das Salz Opium, das er sich aus Italien zu verschaffen gewußt hatte. Am folgenden Tage lagen sieben oder acht Stück der schönsten Gemsen, von dem genossenen Opium berauscht, am Boden. Nun machte sich der Frevler über die Tiere her und schlachtete das Wild mit einem Messer ab, wie man Kälber im Schlachthause absticht. Der Frevler mußte 160 Frs. Strafe zahlen.

— Einer der merkwürdigsten Blitzschläge hat ein Gebäude in Lucento bei Turin getroffen. Während eines am 10. d. heraufgezogenen Gewitters fuhr der Blitz in das Haus des dortigen Arbeitervereins. In dem Vereinssaale befanden sich 30 Personen. Der Blitz fuhr im Zickzack durch den ganzen Saal, ohne Jemand zu verletzen. Das Haus besteht aus dem Erdgeschoß und einem Stockwerk und wird von 8 Familien bewohnt. Durch die sämtlichen Zimmer des Hauses ist nun der Blitz gefahren, so daß man im ganzen 25 Stellen gezählt hat, an denen er sichtbare Spuren hinterlassen hat. Aber er hat Niemanden verletzt, wenn er auch dem seine Sprechstunde abhaltenden Arzt Dr. Besso so nahe kam, daß er ihm den Schnurrbart versengte. Seinen Weg nahm der Blitz von Kamin zu Kamin und fuhr zuletzt zu einem Fenster hinaus. Von Turin ist eine Kommission, bestehend aus Männern der Wissenschaft, nach Lucento gefahren, um das merkwürdige Phänomen in Augenschein zu nehmen.

— Prinz Georg von Wales hatte, nach dem Berichte einer Newyorker Zeitung, vor einigen Tagen in Montreal ein sehr unangenehmes Abenteuer. Er machte mit zwei Freunden in Zivil einen Spaziergang in der Stadt, als die Gesellschaft plötzlich von 6 Straßenbummlern angehalten wurde, welche Geld verlangten. Der Prinz und seine Freunde verweigerten dies, und da sie sahen, daß die Strolche Miene machten, handgreiflich zu werden, fielen sie über dieselben her und schlugen einige zu Boden. Ein Bummler nahm Reißaus, holte aber die Polizei und beschuldigte den Prinzen und dessen Freunde, ihn und seine Gefährten angegriffen zu haben. Trotz aller Proteste wurden Prinz Georg und seine Begleiter verhaftet und nach der Polizeistation gebracht, wo der Prinz sich zu erkennen gab. Der Polizeichef von Montreal wurde geholt, der den Prinzen und seine Freunde unter den höflichsten Entschuldigungen sofort auf freien Fuß setzte. Unter polizeilicher Begleitung wurde der Prinz in einem Wagen nach seinem Hotel gebracht. Die Ankläger hatten sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Standesamt Calw.

Geborene:

14. Sept. Ein Sohn des Dr. Paul Weizsaecker, Rector des Reallyceums.
13. „ Anna Maria, Tochter des Ludwig Bayer, Fabrikarbeiters.

Gestorbene:

13. Sept. Friedrike Emma, geb. Merz, Witwe des Jakob Englert, Maschinenstrickers, 45 Jahre alt.
14. „ Gustav Friedrig Essig, 4 Monate alt, Sohn des Gustav Essig, Bäckermeisters.
15. „ Friedrike, geb. Springer, Ehefrau des Jakob Stickel, Strickers, 34 Jahre alt.
15. „ Luise Friedrike Schill, unverheiratet, 84 Jahre alt.
15. „ Michael Kirchherr, Bauer von Oberkollbach, 67 Jahre alt.
16. „ Maria Mäußnest, 18 Jahre alt, Tochter des Johannes Mäußnest, Eisenbahnschaffners.
16. „ Christian Alfred Kempf, 3½ Jahre alt, Sohn des † Louis Kempf, Braumeisters.
16. „ Georg Friedrich Müller, gewes. Tuchmachermeister, 61 Jahre alt.
17. „ Bertha Göttling, 3 Jahre alt, Tochter des Wilhelm Göttling, Jacquardwebers.
18. „ Pauline Luise Friedrike Keller, 8 Monate alt, Tochter des Johann Keller, Eisenbahnschaffners.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 21. September.

Vom Turm: 382

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Helfer Eytel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schwellen-Verkauf.

Eine sehr große Partie abgängiger Eisenbahnschwellen wird am
Donnerstag, den 25. Septbr. d. J.
vormittags 8½ Uhr,
auf dem Bahnhof Calw oberhalb des Güterschuppens zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Betriebsbauamt.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 25. Sept., vormittags 11½ Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt I. Meistern Abt. 14 Heselsteig, Abt. 16 Sausteigle und Scheidholz daselbst, aus Distrikt II. Eiberg Abt. 108 Oberes Gustriß und Abt. 119 Christofshof:

83 Rm. Eichen-Ausschußscheiter und Prügel, 16 Rm. buchene Scheiter, 70 Rm. dto. Ausschußscheiter und Prügel, 10 Rm. Nadelholzscheiter, 19 Rm. dto. Prügel, 778 Rm. dto. Ausschußscheiter und Prügel, 285 Rm. dto. Anbruch und Abfallholz; 430 Rm. Nadelholz-Reisprügel und 15 Rm. tannene Brennrinde.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftssache der † Christiane Riepp, ledig, kommt am
Montag, den 22. September 1890,
von vormittags 8 Uhr an,
in deren Wohnung im Bäcker Beißer'schen Hause im Postgäßle zur Versteigerung:

Frauenkleider, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerlei Hausrat.

Waisengericht.

Das Betteln

der Kinder wird neuerdings wieder von den Einwohnern durch Verabreichung von Gaben unterstützt. Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß — soweit ein wirkliches Bedürfnis vorliegt — arme Kinder jeden Tag bei dem hiezu aufgestellten Kürschner Deuschle genügende Brotgaben erhalten. Unterstützungen im Wege des Bettels in den Häusern haben wie die Erfahrung lehrt, hauptsächlich die Wirkung, die sittliche Verwahrlosung dieser Kinder zu fördern.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Gefunden

wurden folgende Gegenstände:

1 Armspange, 1 Broche, 1 Spazierstock, 1 Hut, 1 Abendshwal, und 1 Vorstecknadel, sowie 1 Messer.

Die Eigentümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen geltend zu machen und zu erweisen, wiedrigenfalls diese Gegenstände nach Ablauf dieser Frist den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Steinbeifuhraccord.

Am Samstag, den 27. September d. J., wird das Anführen von 200 Haufen Kalksteinen auf die Thalstraße Emberger Markung, sowie ca. 50 Haufen dto. in den Fahrweg nach Emberg im Abstreich in Accord gegeben.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr in Teinach im Hirsch.

Emberg, den 19. Sept. 1890.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Es werden 2—3 ordentliche

Schlafgänger

angenommen bei

Georg Kohler, Schneider.

Hochzeits-Einladung.

Alle werten Freunde und Bekannten von Stadt und Land laden wir zu unserer am **Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Sept.**, stattfindenden Hochzeit in unser elterliches Haus, Metzger Beißer senior, Hengstettergasse, freundlich ein.

Carl Bulmer.
Luise Beißer.

Auktion.

Am kommenden **Montag, vormittags von 8 Uhr an**, beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs nach Amerika nachstehendes gegen bare Bezahlung im Wege der Auktion zu verkaufen:

einige Bücher, 1 vollständiges, besseres Bett, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat, sowie auch einen 2rädrigen Karren.

Sämtliche Gegenstände sind noch wie neu.

Gustav Palmer,
Metzgergasse.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern wird von einer stillen Familie auf 1. Nov. gesucht.

Näheres bei **Jul. Perrot** Bahnhofstraße.

Zum Herbstsatz empfehle ich starke, ausgesuchte

Obstbäume

in Sorten für unser Klima passend, und bitte um baldigste Bestellung.

Gärtner **Mayer.**

Spiegel

in allen Größen,

Photographierahmen,

große Auswahl,

Glasziegel,

einfach und doppeltbreit,

Einrahmen von Bildern aller Art

billigst bei

W. Schwämmle,
Glaser.

Georg Kolb, Kürschner,

Kronengasse,

empfiehlt **Herren- und Kindermützen** in großer Auswahl, **Kragen, Hosenträger, Shlipse** in schwarz und farbig, **Handschuhe**, auch **Bruchbänder** für Erwachsene und Kinder, sowie eine Partie **Kinderkleidchen und Schürzen** zu den billigsten Preisen.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabriziert von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pfg. bei **J. F. Oesterlen** in **Calw.**

Wohnung

zu vermieten.

Eine schöne, sommerliche Wohnung in gesunder, freier Lage, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör und Wasserleitung, ist pro Martini, eventuell auch früher zu vermieten.

Näheres bei

J. C. Mayer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Heimgang unsrer teuren Schwester, Tante, Großtante und Urgroßtante

Louise Schill,

für die freundlichen Blumenspenden, ganz besonders aber den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Verlust unseres l. Vaters

Friedrich Müller, gew. Tuchmachers,

für die zahlreichen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sagen ihren innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Kindes **Alfred,** sowie für die vielen Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank,

die trauernde Mutter und die Großeltern,
Ludwig Kempf.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

J. Rentschler,
untere Brücke.

Ein ordentliches

Laufmädchen

wird gesucht. Von wem? sagt die Red. ds. Blattes.

Jeden Montag mittag 1 Uhr wird der

Pförch

bei Ziegler z. alten Post verkauft.
Friedrich Haydt, Metzger.

Da der Hausverkauf unterbleibt, habe ich auf 1. bezw. 15. Nov.

zwei Zimmer

mit oder ohne Küche und Keller, sowie meine heizbare Werkstatt, welche auch gut als Wohnung benützt werden kann, samt Holzplatz zu vermieten.

Nane Wilhelm.

Hirsau.

Fässer-Verkauf!

Eine Partie gebrauchte aber gut erhaltene Bierfässer, 600—1200 Liter Inhalt, hat zu verkaufen.

F. Bezner z. Waldhorn.

Stammheim.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

(prima Qualität) hat zu verkaufen
J. Ritter.

Dung

verkauft
Schuhmacher **Gaiser** Wwe.

Sächsische

Tuchschuhe,

Filzstiefel und Schuhe,

sowie alle Arten in Leder für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in guter Qualität zu äußerst billigen Preisen

J. G. Fischer, Schuhmacher,
Badgasse.

Tüllhüte

mit Seidesammt,

für Sommer und Winter passend, wie auch

Woll- und Seiden-Fanchons
und Kinder-Kapotten

empfiehlt sehr billig

Emilie Zahn.

Mehrere schöne

Sopha's,

sowie **einen älteren** verkauft billigst
A. Hausser,
Biergasse.

Wein-Verkauf.

Guten alten Wein, pr. Liter à 45 bis 80 ₰, empfiehlt von 20 Liter an

S. Leukhardt.

Fässer-Verkauf.

Noch gut erhaltene Fässer von 3 Imi bis 3 Eimer Gehalt hat im Auftrag zu verkaufen

Karl Giebenrath,
Küfer.

Einige gut erhaltene

Fässer

hat zu verkaufen
Frau **Reinhardt** Wwe.,
Metzgergasse.

Bei Unterzeichnetem sind am **Calwer Markt** im **Biergäßle** eine Partie

neue Fässer

zum Verkauf aufgestellt.
Fr. Böttinger, Küfer
aus Wildberg.

Calwer Liederkranz.

Sonntag, den 21. Sept. 1890,

Konzert

unter gefl. Mitwirkung der Herren
Th. Isenberg, Graf und Musikdirektor **Speidel**
im Thudium'schen Saale.

Anfang 4½ Uhr.

Die verehrl. Mitglieder und ihre nächsten Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder (weder Herren noch Frauen) **haben keinen Zutritt.**

Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Für kommenden Herbst halte ich Lager von

Knochenmehl, Superphosphat, Thomasmehl und Kainit

unter Garantie des Gehalts zu möglichst billigen Preisen gegen bar oder Borgfrist nach Vereinbarung.

Emil Georgii.

Mein Lager in

Koch- und Regulier-

Füllöfen

nach den neuesten Modellen

ist wieder sortiert und empfehle solches geneigter Abnahme.

Carl Herzog.

Emil Sänger am Markt

empfiehlt **in großer Auswahl und zu billigen Preisen:**

Hänge- und Stehlampen,

mit prima Flach-, Rund- und Adlerbrennern,

Blitz-Hängelampen,

besonders für große Lokalitäten passend,

Handlampen und Laternenlampen,

Patent-Sturmlaternen.

Ferner: **Lampencylinder, Lampendochte, Oelbehälter, Lampenschirme und einzelne Brenner** ꝛc. ꝛc.

NB. Reparaturen werden besorgt.

Filzhüte

zum Färben und Façonieren besorgt bestens

Pauline Heldmaier.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum halte ich mein wohlsortiertes Lager in

Flaum und Bettfedern

zu geneigter Abnahme bestens empfohlen, ebenso empfehle ich mich im **Verfertigen** von neuen Betten und im **Reparieren** älterer.

Achtungsvollst
Karl Klaiber.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in

Herrenanzügen,

Knabenanzügen von 4 ℳ an, **Knaben-Trikotanzügen, Herbstüberziehern, Arbeitskleidern, gefärbten Hemden, Krägen, Cravatten, Hosenträgern** zu billigst gestellten Preisen.

Die Musterkarte für Herbst und Winter

von dem bekannten reellen Geschäft **Keller's Söhne** in **Stuttgart** ist wieder angekommen und halte ich dieselbe zu geneigter Ansicht bestens empfohlen.

Hochachtend
A. Rentschler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Herren- und Damenkleiderstoffe

durch alle Rubriken, Woll- und Baumwollflanell, Bettbarchent, Drill, Bettzeugle, Bettüberwürfe, Bettvorlagen, Ziz und Cretonne, Vorhangstofe und dergl. empfehle in großer Auswahl.

Wegen vollständiger Räumung des Lagers wird zu außerordentlich billigen Preisen verkauft und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Chr. Im. Kraushaar.

Empfehlung.

Das geehrte Publikum von Stadt und Land mache ich aufmerksam, daß ich sämtliche Sorten **Feilen und Raspeln, Schuhmacher-Werkzeuge, Waldsägen** in den feinsten Qualitäten, **Schüttersägen u. s. w.** auf Lager führe, ferner empfehle ich mich bestens im Aufhauen von Feilen und Raspeln, im Ausstanzen aller Sorten Sägen, sowie im Richten und Feilen derselben. Gute Arbeit wird zugesichert.

Karl Schlienz, Feilenhauer.
(Fr. Kromer's Nachfolger.)

Ernst Schall, Calw,

empfiehlt
das Neueste in

Kleiderstoffen

für Herbst und Winter

in schönem, dieser Tage eingetroffenem Sortiment, ferner: **Schwarze Cachemirs** in großer Auswahl, rein wollen und doppelbreit, von Mk. 1. 50 pr. Meter an, **Crêpe und Fantasie, Jacken- und Unterrockstoffe, Flanell, Baumwollflanell, Halstücher** in allen Sorten, **Druckkattun, Elsässer Ziz, Damast, farbige und weiße Piqués, Bettbarchent, Drill, Bettzeuglen, Leinwand und Halbleinen, Betttücher ohne Naht (Leintücher)** in 150—200 cm Breite, in leinen und baumwollen, **Handtuchzeug, Vorhangstoffe** in weiß und farbig, **Bettüberwürfe** in verschiedenen Qualitäten und Farben, **Bettvorlagen und Tischdecken,** sowie sonstige **Aussteuer-Artikel.**

Die Preise sind bei soliden und schönen Qualitäten sehr billig gestellt.

Mitteilung.

Veranlaßt durch die vielen Empfehlungen der verschiedenen Kunstfärbereien und Waschereien in hiesiger Stadt, erlaube ich mir **meine**

Kunstfärberei und chemische Waschereien

in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß alle zum **Färben und Waschen** geeigneten Gegenstände, wie **Damen- und Herrengarderobe (zertrennt oder unzertrennt), Möbelstoffe, Teppiche, Tuche** ꝛc. auf **Seide, Wolle und Halbwolle** aufs schönste gefärbt und gewaschen werden. **Preise viel billiger als bei den Annahmestellen, da Provision und Porto wegfällt.** Musterkarte mit den **modernsten Farben** empfehle zu recht fleißiger Benützung.

Hochachtungsvoll

Franz Schoenlen,
„Neue Färberei".

Zur gemeinsamen Ausübung der Rechtspraxis haben sich vereinigt:
Rechtsanwalt Dr. Daur am Kgl. Landgericht Stuttgart.
Rechtsanwalt Bentele am Kgl. Oberlandesgericht Stuttgart.
Bureau: Friedrichsstrasse 32 1 Treppe am Bahnhof.

Fertige

Herren- und Frauenhemden

in farbig und weiß,
Beinkleider, Nachtjacken, Schürzen, schwarz und farbig, **Corsetten** in allen Weiten, **Kragen, Manchetten, Cravatten, Vorhemden, Bettüberwürfe, Bettvorlagen, Baumwollflanell**
empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens
Traugott Schweizer.

Holländische

Blumenzwiebel

für Töpfe z. Tr., sowie billige Sorten für Gärten und Gräber, empfiehlt
Gärtner **Mayer.**

Erdöllampen!

Bestes Fabrikat, mit **Flach-, Rund-** und vorzüglich. **Thüringia-Brennern,** einzelne **Brenner, Schirme, Dochte und Cylinder** in **nur prima** Ware empfiehlt bei sehr billigen Preisen

J. Fr. Oesterlen.

NB. Eine Partie **Hängelampen,** pr. St. von *M* 1. 25 an, und **Handlampen** von 30 ₰ an wird ausverkauft!

Erdbeerpflanzen,

sowie **junge tragbare Johannisbeersträucher** verkauft einzeln wie in größeren Partien

Fr. Gundert.

---

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.
Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract
das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen
für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächliche Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Calw.

Am Jahrmarkt, den 24. ds. Mts., verkauft Unterzeichneter, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen:

verschiedene

Steh- und Hänge-Lampen,

darunter 3 Stück große 2armige **Zuglampen,** für Wirtschaften, passend, **Stalllaternen, kleine Sparlampen, Gläser,** wobei mehrere **Deckelgläser, Flaschen, Geldtäschle, Cigarrenetuis, Spazierstöcke,** sowie verschiedenes andere mehr.

Ferner empfehle ich

Lampenfederaufzüge

und alle Arten **Lampen** der Firma **E. Klöpfel & Sohn** in **Erfurt** unter Garantie hellster Beleuchtung zu billigsten Preisen. — Alleinige Niederlage. — Musterbücher stehen gerne zu Diensten.

Georg Krimmel.

Glasziegel

empfiehlt in schöner starker Ware
Emil Sänger am Markt.

Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Jacken,
Tricot-Unterkleider

empfehle ich in großer, neuer Auswahl billigst

Traugott Schweizer.

Saisontheater in Calw.

Im Saale des Hrn. J. Dreiß.

Sonntag, den 21. September 1890.

Zehntes Ensemble-Gastspiel des Teinacher Kurtheaters.

Vorletzte Vorstellung.

Der Millionenfritz von Calw,

oder:

Die Entführung von Calw nach Hirsau.

Große Lokalposse in 4 Akten.

P. P. Mit dem Versprechen eines höchst amüsanten Abends ladet ergebenst ein

Fr. Kersebaum, Direktor.

Nachmittags 1/2 4 Uhr:

Kindervorstellung,
für große und kleine Kinder.

Rübezahl, der große Berggeist
und
Benedix, der lustige Schneider.
Eine Komödie für Kinder in 7 Bildern von C. A. Görner.

P. T. Empfehle den Besuch bestens, denn obiges Stück ist in jeder Beziehung lehrreich und amüsant zugleich.

Die Preise stellen sich für inder und Erwachsene gleich.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 40 ₰, II. Platz 20 ₰.
Kassenöffnung 1/2 3 Uhr. Anfang 1/2 4 Uhr.
Ende 1/2 6 Uhr.

Dienstag, den 23. September 1890.

Abschiedsvorstellung.

Cornelius Voss.

Lustspiel in 3 Akten v. Franz v. Schönthan.

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN

Gebrüder Spohn

in Blaubeuren

empfehlen sich zur Abnahme von **Portland-Cement** den Normen entsprechend und sind in der Lage, **jeden Auftrag sofort** auszuführen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Hiezu eine Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 110.

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer" genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

„Aber auf welche Weise?"

„Dadurch, daß Sie dem Kommandanten des Schiffes, dem Sie übergeben werden, über den Reichtum in unserem Kielraum Mitteilung machen. Und zu dieser seiner Befürchtung — er hat an Allem, was sie in den Wracks erbeuten und auch teilweise an der Ladung einen bestimmten Anteil — kommt noch der Haß, den Sie für Ihre auf sie feuernden Leute erdulden müssen."

„Ich verstehe", erwiederte ich. „Doch wir müssen es abwarten."

Sie ward immer erregter, schaute auf Van Vogelaar, dann auf die Segel über uns, und mit einem starken Zittern, das ihre zarte Gestalt erbeben machte, musterte sie das Deck ringsum, bis sie endlich mit einer Stimme, welche die mit Gewalt hervordrängenden Thränen zu ersticken drohten, krampfhaft in die Worte ausbrach: „Sie werden mich diesem schrecklichen Geschick nicht überlassen, nicht wahr, Herr Fenton! Sie werden mich in diesem gräßlichen Fahrzeug nicht allein zurücklassen!"

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Wir beobachten das sich uns nähernde Schiff.

Ein minutenlanges Schweigen folgte; wir standen Hand in Hand, bis ich bemerkte, daß uns Van Vogelaar heimlich beobachtete, weshalb ich ihre Seite alsbald verließ. In demselben Augenblicke betrat Vanderdecken das Deck.

Ich schritt an das äußerste Ende des Hinterdecks und lehnte mich, den Kopf voller Gedanken, an das Bollwerk. Obgleich ich bereits eine Woche in diesem Schiffe zugebracht hatte, so begegnete es mir doch bei mehreren Gelegenheiten, daß ich mich auf dem Pfade des Zweifels ertappte, ob dieses Fahrzeug denn wirklich das berüchtigte, traditionelle Totenschiff, das Thema und der Schrecken aller Volkslogis wäre, und dabei lähmte mich ein derartiges Gefühl der Verwirrung, daß mich plötzlich von Kopf bis zu Füßen ein Schauder durchströmte, verbunden mit jenem Empfinden, das Nervenschwache überfällt, wenn sie bei einer plötzlichen Panik ihren Verstand zu verlieren fürchten. Doch dadurch, daß ich meine Augen fest auf Imogene gerichtet hielt, gelang es mir endlich, diese furchtbare Aufregung zu bemeistern, und zwar in einem Grade, daß ich meine Lage schließlich in einem weniger schlimmen Lichte betrachtete, indem ich zunächst in Erwägung zog, daß mich zweifellos eine göttliche Hand in dieses Schiff zu dem Zwecke geleitet, das liebliche Mädchen einem Geschick zu entreißen, das an Gräßlichkeit und Furchtbarkeit Alles übertraf, was menschliche Sprache äußern, menschliche Einbildungskraft erfinden konnte; und indem ich ferner erwog, wie ich, unter der Voraussetzung, daß Gott mein Leben schütze, damit ich Alles, was ich gesehen, erzählen konnte, eine Berühmtheit in der Matrosenwelt werden würde, berühmt als der einzige Seemann, der jemals an Bord des sogenannten Gespensterschiffes gewesen, mit seinem Kommandanten gespeist, mit seiner Besatzung verkehrt, die auf ihm geübte Mannszucht geschaut und in alle Einzelheiten seines innern oder verborgenen Lebens einen Eindruck erhalten.

Es schien mir ganz unfaßbar, daß irgend ein Fahrzeug mit ihm zusammentreffen sollte, ohne seinen Charakter zu erraten. Denn es war jetzt noch in dem gleichen Zustand, in dem es sich im Jahre 1653, als es in Batavia die Segel zur Heimfahrt hißte, befunden. Auch auf Deck und im Takelwerk war es unberührt, d. h. in Bezug auf sein ursprüngliches Aussehen. Als ich seine Bekanntschaft machte, war es schon für anderthalb Jahrhunderte den Stürmen des Kaps ausgesetzt gewesen und diese Bloßstellung hatte es in Fäulnis gebracht und in jeder Pore des vermoderten Holzes ein gespensterhaftes Flimmern hervorgerufen.

Dergestalt waren die Betrachtungen meines verwirrten und fassungslosen Geistes. Ich warf einen schnellen Blick auf das Segel hinter uns und sah, daß es nicht lange mehr dauern würde, bis sich die Säule Segeltuch uns so weit genähert hätte, um den Rumpf unter ihr erkennen zu lassen. Prius hatte für Imogene einen Stuhl heraufgebracht, und sie saß in der Nähe der Steuerpinne. Vanderdecken stand an ihrer Seite und starrte auf das ferne Schiff. Van Vogelaar, der die Wache hatte, stampfte auf der Wetterseite des Poopdeckes hin und her, befand sich dabei gelegentlich mir gegenüber und verfehlte dann niemals, mir einen verstohlenen, düsteren Blick zuzusenden. Es wäre sicherlich nicht klug gewesen, mich aufdrängen zu wollen. Nein, im Gegenteil, das in unserm Kielwasser auftauchende Fahrzeug verlieh Imogenes Ratschlägen einen besonderen Nachdruck, denn wenn ich Vanderdecken durch eine unvorsichtige Bemerkung oder ein indiskretes Betragen zufällig erzürnen und das Schiff sich als ein englisches entpuppen und sich einer ähnlichen Handlung wie der Saracen schuldig machen sollte, würde ich die Unhöflichkeit meiner Landsleute möglicher Weise mit meinem Leben bezahlen müssen.

Auch in mir stak, wie in der ganzen Schiffsmannschaft, die Sehnsucht nach einer Pfeife Tabak, aber ich hatte Alles, was ich davon noch besessen, weggegeben und nicht den Mut, mir eine Kleinigkeit aus dem winzigen Vorrat des Kapitäns auszubitten. Imogene wandte bisweilen ihr Köpfchen, als wenn sie das Schiff oder die See mustere, aber in Wirklichkeit wünschte sie sich nur zu überzeugen, ob ich noch auf Deck wäre. Gelegentlich sprach Vanderdecken zu ihr, öfter jedoch schien er gedankenversunken Alles um sich her zu vergessen und nur nach dem Schiff auszuschauen, wenn man solches aus seinen Blicken, die jene Richtung zeigten, schließen durfte. Von Zeit zu Zeit nahm Van Vogelaar das Glas empor und richtete es auf das fremde Schiff, um es alsbald mit einer Miene ärgerlicher Ungeduld wieder wegzustellen.

An das Geländer des Bollwerkes gelehnt, das mir bis zu den Schulterblättern reichte, erwartete ich ruhig, was da kommen sollte, wenn auch mit einem vor Erwartung und Neugier erregten Geiste. Was würde Vanderdecken beginnen? Welche Farben würde der Fremdling hissen? Wie würde er sich benehmen? Welche Rolle war mir bei etwaigen Zwischenfällen zuerteilt? Wohl durfte immerhin noch einige Zeit vergehen, ehe das fremde Fahrzeug so weit herangekommen, doch hatte sich seit dem Frühstück die Brise leicht aufgefrischt und an dem rapiden Größerwerden jener glänzenden Segelberge hinter uns erkannte man bald, daß der Wind nur noch einer kleinen Aufmunterung bedurfte, um jene schmucke Barke diesem schwerfälligen alten Gefährt schnell auf Flintenschußweite nahe zu bringen.

Ich beugte mich über die Verschanzung und beobachtete, wie die mattgefärbte Schiffsseite träge durch die flüssige, glänzende Bläue dahinglitt, die ab und zu mit Schaumstreifen und Adern marmoriert war, welche mit einer gewissen Lässigkeit von dem durch die Flut schneidenden Brustholz hinwegströmten. Am oberen Ende dieses Brustgebälkes ragte ein gewaltiger Schnabel hervor, an dem noch die Ueberbleibsel eines Schiffsbildes sichtbar waren, das ich schon früher einmal als die Darstellung eines Herkules entziffert hatte, der mit erhobenen Armen finster auf die See hinabblickte, als wenn er eben mit einer Keule hineinschlagen wollte. Um zu sehen, daß das Schiff seit Monden nicht gekielholt worden, brauchte man nur auf die Schaltiere unter seiner Wasserlinie und das Gefaser schwarzen und grünen Seeunkrautes, das es bei jeder Bewegung zum Vorschein brachte, zu achten. Aber wie ungeschlacht und wunderlich seine Struktur auch war, wie unbequem und häßlich seine Ausrüstung, die an hundert verschiedenen Stellen die Ursprünglichkeit nautischer Baukunst offenbarte, auch sein mochte, als ich meine Augen von der Wasserfläche erhob, um meine Blicke über das Schiff schweifen zu lassen, so geschah es nicht ohne ein Gefühl von Ehrfurcht, das auch die Macht des Schreckens über sein und seiner Mannschaft unnatürliches Dasein nicht unterdrücken konnte. Denn waren es nicht solche Schiffe wie dieses, durch welche große und ergiebige Inseln und Länderstriche der Welt entdeckt worden waren? Waren es nicht solche Schiffe wie dieses, mit denen Schlachten ausgefochten worden, die in Bezug auf dabei an den Tag gelegten Mut, Verwegenheit, Gewandtheit und rasche Entschließung vielleicht an späteren Kämpfen Rivalen haben mögen, jedoch sicherlich in keiner Beziehung übertroffen werden? Waren es nicht solche Schiffe wie dieses, vermittelst deren der gewaltige Protektor den Namen Britanniens zu einer Höhe erhob, wie sie in der Geschichte alter und moderner Nationen beispiellos ist? Hat es wohl jemals tapferere Admiräle, besser gedrillte Soldaten, kühnere Kapitäne, beherztere Matrosen gegeben als die, welche ihre Kanonen von den Seiten solcher Schiffe wie dieses donnern ließen?

Die Zeit verging; um die elfte Stunde wurde der Rumpf des Schiffes hinter uns über der Wasserlinie sichtbar.

Um diese Zeit fühlte man deutlich, wie eine Regung der Neugier durch das ganze Schiff ging. Was für Arbeit den Mannschaften auch immer zugewiesen sein mochte, Alles wurde vernachlässigt und liegen gelassen, um sich anstatt dessen über die Seiten hinauszubeugen oder an der Brustwehr zu stehen und nach dem Schiffe in unserem Kielwasser auszulugen. Viele unter ihnen trugen in ihrem Starrblick eine solche Gier zur Schau, wie sie in gleicher Stärke wohl kaum in den Blicken Hungers sterbender Geschöpfe zu lesen war. Ob sie vielleicht eine unbestimmte Vorstellung von ihrem fürchterlichen Loose in sich trugen? Gott allein weiß es! Doch war es ergreifend, zu sehen, wie der Eine mit breiter Hand die Stirn beschattete, während ein Anderer aus seinem Gestrüpp grauer Haare in die Ferne starrte und ein Dritter mit schwarzen Augen, die mit schieferfarbigen, einen hohen Grad von Erblindung verratenden Flecken bedeckt waren, sein mangelhaftes Sehwerkzeug unter einer kahlen, in eisenharte Linien zusammengerunzelten Stirn vergebens anstrengte.

Vanderdecken hatte Imogene verlassen und stand mit dem Obersteuermann auf der Windvierung des Schiffes. Da das Mädchen allein war, schritt ich zu ihr und sagte auf Englisch, wobei ich mich stellte, als wenn ich vom Wetter spräche, indem ich, so lange ich redete, in die Höhe blickte: „Ich habe mich nun lange genug fern gehalten, glaube ich. Er wird doch wohl hoffentlich nichts dagegen haben, wenn ich mich jetzt zu Ihnen geselle?"

„O nein — sein Kopf ist ganz voll von jenem Schiff da hinten," erwiederte sie. „Was mich betrifft, so bin ich des Sitzens ebenso überdrüssig wie Sie vom Stehen müde sein müssen. Lassen Sie uns ein wenig auf und ab wandern. Er hat bis jetzt gegen unsere Unterhaltung nicht die geringste Einwendung gemacht. Warum sollte er es nun thun?"

Bei diesen Worten erhob sie sich. Ihr Ueberdruß, allein zu sein oder mit Vanderdecken zu sprechen, war sogar für ihre Politik der äußersten Vorsicht zu viel. Wir wandelten ruhig auf dem Poopdeck einher, und zu meinem größten Entzücken offenbarte mir ihr ganzes Benehmen die Freude, welche sie über unser Zusammensein empfand, und ich sah es deutlich voraus, wie in ihr mit dem Wachsen unserer Liebe auch der Geist des Trotzes gegen Gefahr und Wagnis wachsen würde.

Niemand beachtete uns. Augen und Gedanken Aller waren nach dem fremden Fahrzeug gerichtet. Von Zeit zu Zeit musterten es Vanderdecken oder Van Vogelaar durch das Glas. Alsbald gesellten sich noch Antony Arents und Jans, der Bootsmann, zu ihnen, und die Vier sprachen untereinander, so daß man meinte, der Kapitän habe eine Ratsversammlung zusammengerufen.

„Es kommt uns ungemein schnell näher," sagte ich zu Imogene, während wir eine Zeit lang stille standen und nach dem Schiff ausschauten. „Ich möchte nicht auf seine Nationalität schwören, aber daß es ein armiertes Schiff ist, sei es nun ein französisches oder holländisches, oder englisches, ist ebenso sicher als daß es erstaunlich flink segelt."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anzeigen.

M. 1. 80. Abonnement IV. Quartal 1890 bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.
Insertionspreis 15 Pfg. die Zeile.
Erscheint **7mal** wöchentlich nebst **3 Unterhaltungsblättern.** Ferner 1mal monatlich die **gemeinnützigen Blätter** gratis.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. Neckar

Auflage 25,000.

Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung.
In den Beilgen stets gediegenes Feuilleton.
Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern, sowie den angrenzenden Ländern.
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Die „Württembergische Volkszeitung"

Organ der Deutschen Partei Württembergs
erscheint in Stuttgart von 1. Oktober d. J. ab täglich Werktags im Verlag von W. Kohlhammer und unter Leitung von E. Stockmayer. Vollständige und rasche Berichterstattung über alle politischen und sonstigen Ereignisse, insbesondere über die Vorgänge in der eigenen und den fremden Parteien; unbefangene Besprechung der Gesetzesvorlagen; Mitteilung der amtlichen Nachrichten; reichhaltiges Feuilleton; umfassende Marktberichte. Preis **vierteljährlich** durch die Post frei ins Haus **1 Mark 80 Pfg.** Anzeigen 15 Pfg. die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen auf die Zeitung an.

Christian Landauer. Stuttgart. Königsbau.

Jnhaber: Ferdinand Häberle.
Reichhaltigstes Lager von neuesten
Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Linoleum (Walton's Patent),
empfohlen bei **billigsten** Preisen **und reeller Bedienung.**

Nach
Amerika

Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die
Schnell-Postdampfer
der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Im Gasthaus zum „Engel" in Calw, 1 Treppe.

Schuhwaren.

Am **Jahrmarkt** komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von **Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität** nach Calw und befindet sich meine Ware im
Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Um zahlreichen Besuch bittet
Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Billig und gut!

Mit der Zeit. — Erstes Württembergisches — Für die Zeit.

Tuch- & Versand- Buckskin- Haus.

Fabrik-Depôt deutscher, französ. u. engl. Fabrikate.

Muster & Waren nach allen Gegenden franco.

Größte Auswahl
in schwarzen Tuchen, Satins, Croisés, Buckskins, Cheviots, Kammgarnstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Livréetuchen
von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Versand eines reichhaltigen
Muster-Sortiments
in **Anzug-, Hosen- und Ueberzieherstoffen für Stadt- und Landkundschaft** an Jedermann.

Lieferung **jeden beliebigen** Maaßes zu
Fabrikpreisen
franco unter Garantie für **mustergetreue Ware.**

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Für 2 Mark.
Stoff in modernen Streifen u. Farben, hinreichend zu einer Herrenhose.

Für 5 Mark.
Buckskin zu einem feinen Anzug in den modernsten Mustern.

Für 7 Mark 50 Pfg.
Zwirn-Buckskin zu einem Herren-Anzug in gestreift und karriert, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Für 10 Mark.
Stoff zu einem hochf. Ueberzieher in jeder denkbar. Farbe u. z. jed. Jahresz. tragbar.

Für 4 Mark.
Stoff zu einem vollkommenen Anzug in hellen und dunkeln Farben.

Für 7 Mark.
Stoff zu einem Ueberzieher in jeder Farbe und sehr dauerhafter Qualität.

Für 10½ Mark.
Velour-Buckskin zu einem feinen Festtags-Anzug in den neuesten Farben und Dessins.

Für 15 Mark.
Kammgarnstoff zu einem eleganten Promenade-Anzug.

Streng Reell.

Muster u. Waren — franco. —

An Sonn- und Feiertagen kein Versand.

Billig und gut.

Emil Rudolph am Markt,
Schwäb. Gmünd (Württbg.).

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei dem **General-Agenten**
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen **Agenten:**
Ernst Schall am Markt, **Calw,**
Franz X. Decker in **Weilderstadt,**
Carl Wöhrle am Markt in **Leonberg,**
Gottlob Schmidt, Nagold.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. **Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** ꝛc. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Schöne Zwiebeln,

pr. Zentner zu 5 ℳ und 10 Pfund zu 60 ₰ sind zu haben bei
Friedrich Haas im Zwinger.

Größte Ersparnis und Reinlichkeit
bietet
Bauer's
Spezial-Kaltwasserseife,
Stück 20 ₰, unentbehrlich für jeden Haushalt, für den menschlichen Körper sehr gesund, schützt vor Hautkrankheit, desinfiziert und reinigt gründlich, ist somit als Hand-, Bade- und Waschseife allgemein anzuwenden. Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Niederlage bei **J. Fr. Oesterlen, Calw.**

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten von 20 Pfg. an,
Glanztapeten von 30 Pfg. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler
in Minden, Westfalen.

Gesucht feinere Agenten z. Verkauf von **Hamburger Cigarren** an Private, Hotels ꝛc. geg. 1500 ℳ Fixum oder hohe Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Volksfestlose à 1 ℳ sind im Compt. d. Bl. zu haben. Ziehung 29. Sept. 1. Haupttreffer 1 Viererzug, Pferde mit Wagen compl. 2. Haupttr. 1 Viererzug, Ochsen mit Wagen compl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw